

Sprachloses Rauschen vom Ende der Welt

AUSSTELLUNG: „Finis Terrae“ (World's Ends) von Karin Schmuck – Die dritte Etappe ihres Projekts ist in Trient zu sehen

VON EVA GRATL

An weit entfernte Landschaften begibt sich seit Jahren die Künstlerin **Karin Schmuck**, schaut auf Grenzen und verleiht so ihrer Faszination dafür Ausdruck. Jetzt ist die dritte Etappe des Projekts „World's Ends“ zu sehen, die nächste Reise an den Bosphorus ist bereits geplant.

In den Bergen, wo die Künstlerin aufgewachsen ist, sind Grenzen allgegenwärtig, sie hat sich in den letzten Jahren an das Meer begeben, jetzt „an die Küste Galiciens im äußersten Nordwesten Spaniens, wo Mythologie und Zeitgeschichte aufeinandertreffen und wo das Ende stets auch der Anfang von was Neuem ist.“

Die Künstlerin absolvierte den



Seit einigen Jahren ist Karin Schmuck mit Langzeitprojekten beschäftigt.

Karin Schmuck

Master in Fotografie an der Akademie in Bologna und hat Malelei in Urbino studiert. Seit einigen Jahren ist sie mit Langzeitprojekten beschäftigt, die sie an Gren-

zen und entlegene Orte führen, immer zu Fuß und im Alleingang. Zurzeit sind ihre Werke in Turin, im Museo Nazionale della Montagna und in der Crag Gallery

ausgestellt, im September 2023 wird ihr eine Einzelausstellung in Wörgl gewidmet.

Grenzen, das sind fast immer Orte, wo menschliche Spuren

verschwinden, oft abweisend, wo Einsamkeit herrscht, Landschaft mit einem langen Faden in die Mythologie. Kap Finis Terrae im äußersten Nordwesten Spaniens war auch das Ende des Jakobweges, Küste des Todes wird der Abschnitt zwischen Malpica im Norden und dem südlich gelegenen Kap Finisterre genannt. Karin Schmuck reist zu Fuß, mit dem Fotoapparat. „Gehen und sehen als physiologische und atmosphärische Erfahrung, die durch das langsame Voranschreiten eine Verinnerlichung des genius loci ermöglicht“

Im Gehen wahrnehmen: Der Blick der Künstlerin holt die Bewegung des Wassers an die Oberfläche, Gischt, Wellen, entfesselte Natur, die lebt und nicht gezähmt

wurde. Bis an den Rahmen gedrängt sind ihre Aufnahmen von Wasser und seinem Impetus auch Symbole für Schicksale, die an diesem Ende der Welt stattfanden. Sie schaut auf Wellen und ihre Macht, auf abstrakte Formen und friert sie ein, fährt wie mit einem Pinsel entfesselt über den Bildraum. Bloß Bilder, könnte man sich denken, die wahren Katastrophen liegen verborgen unter diesen Bewegungen des Atlantiks.

■ **Termin:** 00A Gallery in Trient, Via Malvasia 53, bis 28.5. Zum Projekt erscheint auch ein Künstlerbuch, eine limitierte Edition von 1/30, den ersten 10 Stücken ist außerdem ein fine art print auf dibond zu einem Sonderpreis beigelegt.